

Die M Flab schiesst ab Dübendorf

Autor(en): **Fournier, Yves**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309598>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die M Flab schießt ab Dübendorf

Die Luftwaffe überwacht gemäss der Verordnung über die Wahrung der Lufthoheit (VWL) den Luftraum und kontrolliert die Einhaltung der angeordneten Luftverkehrsregeln und Bewilligungsaufgaben. Mit dem erfolgreichen Abschluss des Überprüfungsschiessens steht der Luftwaffe nun eine mittlere Fliegerabwehrabteilung (M Flab Abt) mit acht vernetzten Feereinheiten für die Wahrnehmung dieser Aufgabe zur Verfügung.

Yves Fournier

«Es hat geschossen Feereinheit 2. Es folgt Flug Nummer 41.» Über den Lautsprecher des Schiessplatzkommandos werden die nächsten Schiessübungen angekündigt. Flugzeuge fliegen im Stechflug Richtung Schiessplatz. Die Munition ist in die Ladeautomaten der Geschütze abgespitzt und die Geschütze sind geladen. Der Hupron des Feuerleitgerätes (Flt Gt) ertönt und alle halten den Atem an. Flt Gt und Geschütze verfolgen das zu bekämpfende Ziel; die nächste Feuerauslösung steht kurz bevor. Im Moment der Feuerauslösung donnern die Kanonen ihre Geschosse in den Himmel. Die Mannschaften um die Geschütze spüren den Luftdruck der Feuerserie am ganzen Körper. Kurz danach nimmt die Nase den Pulvergeruch und das Geschützfett wahr. Gespannt verfolgt man die Leuchtspurgechosse auf ihrem Weg in den Himmel. Treffer!

Kein Zweifel: Für die Besucherinnen und Besucher des Überprüfungsschiessens auf dem Flab Schiessplatz in S-chanf am 25. April 2012 wie auch für die Mannschaften an den Geschützen und Flt Gt ist die Feuerauslösung ein eindrückliches Erlebnis. Ein Erlebnis für alle Sinne.

Feuerauslösung ab Einsatzzentrale in Dübendorf

Was man jedoch nicht auf den ersten Blick erkennt ist die Tatsache, dass die Feuerauslösung nicht durch den Kanonier am Geschütz oder den Feuerleitenden im Flt Gt, sondern durch einen Einsatzoffizier in der Einsatzzentrale Luftverteidigung (EZ LUV) in Dübendorf erfolgte.

Im Rahmen der Wahrung der Lufthoheit kann der Schutz von Einzelobjekten – z. B. internationale Konferenzen oder wichtige zivile und militärische Infrastrukturobjekte – eine Aufgabe für die vernetzte

M Flab darstellen. Dabei liefert die M Flab der EZ LUV mittels Sensorverbund lokale Radar-, Infrarot- und Video-Luftlagebilder aus unmittelbarer Objektnähe für die Lagebeurteilung, um die erkannte Luftlage der militärischen und zivilen Radarstationen sowie der Nachrichtenposten der LW zu ergänzen.

Je nach Auftrag und Bedrohung können die Sensoren mit Effektoren (Kanonen) ergänzt werden, damit bereits in der normalen Lage ein Mittel der letzten Meile zur Verfügung steht und das Fliegerabwehrfeuer ab EZ LUV der Luftwaffe ausgelöst werden kann.

Integriertes bodengestütztes Luftverteidigungssystem

Wird in einem Beschluss über die Einschränkung des Luftverkehrs nichts anderes festgelegt, so kann der Chef VBS im

Einzel Fall als letzte Massnahme den Einsatz von Waffen anordnen, wenn den luftpolizeilichen Anordnungen nicht Folge geleistet wird und andere verfügbare Mittel nicht ausreichen.

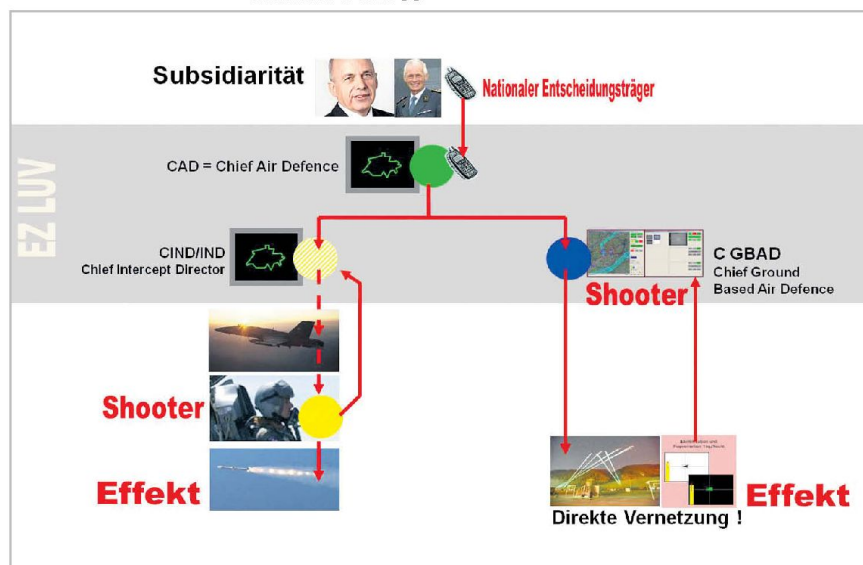
Das unkooperative Luftfahrzeug muss dazu durch den nationalen Entscheidungsträger zum Gegner (HOSTILE) erklärt werden. Die Wahl des Interventionsmittels und die Feuerfreigabe werden dabei durch den Chief Air Defence (CAD) entschieden und ab EZ zentral gesteuert.

Nach Möglichkeit wird der CAD immer mit den luftgestützten Mitteln intervenieren und den Einsatz mit diesen zu Ende führen. Falls die luftgestützten Mittel aufgrund technischer Probleme, der Witterung, der Topographie, der Nähe zur Landesgrenze oder der Nähe zum Objekt im Zielbereich behindert sind, kommt das Mittel der letzten Meile, die M Flab mit dem Sensorverbund BODLUV 10, zur Wirkung.

Ein reiner bodengestützter Einsatz kommt unter Umständen bei überraschend und spät auftauchenden Zielen

Ablauf der Einsatzleitung vom nationalen Entscheidungsträger bis zur Wirkung.

Bilder: LVb Flab 33





**Fliegerabwehrkanone 35 mm 63/90
im scharfen Schuss.**

(Pop-up-Ziele) oder bei Nichtverfügbarkeit der luftgestützten Mittel (keine Kampfflugzeuge auf Combat Air Patrol) in Frage. Sowohl die Permanenz als auch die Durchhaltefähigkeit sind Stärken der BODLUV, welche die luftgestützten Mittel ergänzen.

Die vernetzte M Flab ist damit ein in den Entscheidungsablauf des CAD voll integriertes BODLUV-System, das unter Kontrolle der Einsatzzentrale in Dübendorf steht.

Schiessen – die beste Vorbereitung

Einsätze zur Wahrung der Lufthoheit verlangen besondere Einsatzregeln, ausserordentliche Schiess-, Sicherheits- und

Feuersektoren. Ähnliche Voraussetzungen herrschen in den Schiesskursen der M Flab. Die wahrscheinlichen Einsätze können demzufolge im Schiesskurs besser als im Felddienst trainiert werden.

Natürlich steht dabei das Training der Einsatzoffiziere im Fokus. Bis jedoch eine Feereinheit überhaupt schießt, sind verschiedenste zusammenhängende und teils parallel laufende Abläufe einzuhalten. Kleinste Fehler beim Erstellen der Feuerbereitschaft können dazu führen, dass bei einer Schussabgabe kein Feuer ausgelöst oder dass nicht getroffen wird. Ausserdem ist die Überprüfung der Funktionsfähigkeit von Geschütz und Flt

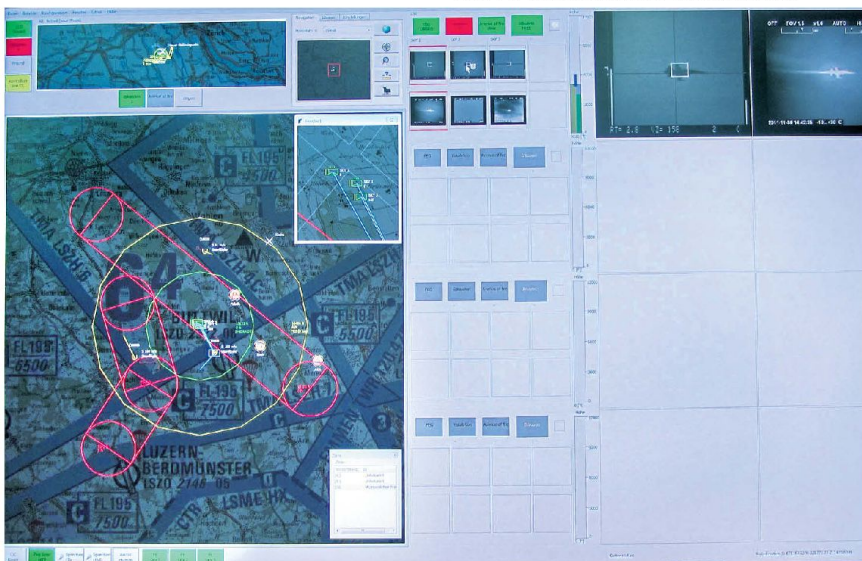
et ein zentraler Aspekt, der nur in den Schiesskursen überprüft werden kann. Nicht zuletzt kann auch die korrekte Wartung der Geschütze erst nach dem scharfen Schuss abschliessend ausgebildet und überprüft werden.

Denn, auch mit der Verlagerung der Schiesskompetenz von Stufe Zug zur EZ LUV bleibt die Verantwortung zu grundbereiten, einsatzbereiten und durchhaltefähigen Milizverbänden unverändert bei den Kadern und Soldaten an der Front.

Gewonnene Handlungsfreiheit

Derzeit ist die M Flab mit dem Sensorverbund BODLUV 10 das einzige bodengestützte Mittel, welches ab EZ LUV zur Verfügung steht. Die Schweizer Luftwaffe hat damit an Handlungsfreiheit gewonnen und kann nun zur Abwehr von Bedrohungen aus der Luft in allen Lagen ein bodengestütztes Mittel auf der letzten Meile einsetzen. «Eine gute Sache» fasste denn auch ein Besucher des Überprüfungsschiessens seinen Eindruck zusammen. ■

Dank Sensorverbund BODLUV 10 in der EZ LUV verfügbare lokale Luftlagebilder.



Oberstlt i Gst
Yves Fournier
Kdt M Flab Abt 45
LVb Flab 33
Kdo WAHK
6246 Althofen